

174. S. 2079, Z. 15; S. 2080, Z. 17: Möch → Mönch
 175. S. 2100, Z. 7: von Hsi-jën und → von Hsi-jën, und
 176. S. 2121, Z. 10: Damen zuschicken → Damen zu schicken
 177. S. 2124, Z. 4 v.u.: Zeitenso → Zeiten so
 178. S. 2160, Z. 5 v.u.: hat! → hat! Deine ehemalige Frau Djin-guee hat sich das Leben genommen.
 179. S. 2172, Z. 10: Buddhistischer → Buddhistischer
 180. S. 2174, Z. 5: und find jemanden → und finde jemanden

Bildunterschriften

181. S. 182: Ungezogene Knaben, die einen Verdacht hegen, stiften Unruhe im Schulzimmer. Aus: Jinyuyuan 1889a.
 182. S. 192: Frau Tjin Kë-tjing krank zuhause. Aus: Chengjiaben 1791.
 183. S. 208: Geburtstagsfeier für Djia Djing im Ning-guo-Anwesen. Aus: Jinyuyuan 1889a.
 184. S. 222: Djia Juee fällt auf Hsi-Fëng herein und erhält eine Abreibung. Aus: Jinyuyuan 1889b.
 185. S. 253: Am Wegesrand wird Bao-yü dem Prinzen Bee-djing vorgestellt. Aus: Chengjiaben 1791.
 186. S. 256: Dschī-nëng. Aus: Gai Qi 1879.
 187. S. 259: Tjin Dschung findet im Dampfbrötchenkloster seine Lust. Aus: Jinyuyuan, 1889a.
 188. S. 263: Tjin Dschung. Aus: Gai Qi 1879.
 189. S. 278: Die kaiserliche Nebenfrau Yüan-tschun. Aus: Gai Qi 1879.
 190. S. 321: Yüan-tschun besucht zum Laternenfest im Jung-guo-Anwesen ihre Eltern. Aus: Jingshi Shanmin 1815.
 191. S. 331: Ling-guan. Aus: Gai Qi 1879.
 192. S. 347: Zu traulicher Nachtstunde spricht Hsi-jën ein ernstes Wort. Aus: Jinyuyuan, 1889a.
 193. S. 351: Schë-yüä. Aus: Gai Qi 1879.
 194. S. 361: Hsi-Fëng tadelt mit gerechten Worten einen neidischen Sinn. Aus: Jinyuyuan 1889b.
 195. S. 368: Tjiu-wën und Huee-hsiang. Aus: Gai Qi 1879.
 196. S. 388: Die hübsche Ping-Örl kommt Djia Liän mit sanften Worten zu Hilfe. Aus: Jinyuyuan 1889b.
 197. S. 395: Im Laternenrätsel sieht Djia Dschëng böse Omen. Aus: Jinyuyuan 1889b.
 198. S. 401: Hsiu-luan und Hsiu-fëng. Aus: Gai Qi 1879.

Dank an Rainer Schwarz für zahlreiche Anregungen für diesen Corrigenda- und Addenda-Zettel.

Naturgemäß wird die Diskussion um die beste Übersetzung weitergehen, Vorschläge werden gern geprüft.

Stand: 3. August 2010. 3. Auflage unter Berücksichtigung der Corrigenda in Vorbereitung.

CORRIGENDA & ADDENDA

Der Traum der Roten Kammer oder Die Geschichte vom Stein

Tsau, Hsüä-tjin [Cao Xueqin]; Gau, È [Gao E]; Übers. Rainer Schwarz / Martin Woesler, Hrsg. u. m. einem Vorw. v. M. Woesler, Bochum: Europäischer Univ.verl. 2009, ISBN 978-3-89966-500-0, XXV, 2176, xx S., *Sinica* 14 (1. Aufl. 2007-2009, gebunden, 3 Bde.)

Impressum

1. dreibändigen Ausgabe → dreibändigen Ausgabe (für Kapitel 1-80) des Volksliteraturverlags 1982 auf Grundlage des Gengchenben 庚辰本 und der zweibändigen, weit verbreiteten Standard-Ausgabe (1982, 21996, 1606 S., ISBN 702000220, für Kapitel 81-120) des
2. Manuskriptfassung Chengjiaben. → Manuskriptfassung Chengjiaben in einer 萃文書屋 (Literaturdickicht-Verlag)-Ausgabe von 1832 und einer von drei Kommentatoren annotierten Ausgabe.

Vorwort

3. S. XVI, Z. 9 ff.: befindliche zweibändige Ausgabe [...], die [...] erschienen ist. Sie zeichnet sich durch einen umfangreichen Handapparat aus und orientiert sich im Wesentlichen an der frühesten 120-Kapitel-Fassung 程乙本 *Chengyiben* und begründet bei Varianten die Auswahl. → befindlichen zwei- und dreibändigen Ausgaben [...], die [...] erschienen sind. Sie zeichnen sich durch einen umfangreichen Handapparat aus und orientieren sich im Wesentlichen im Falle der dreibändigen Ausgabe am Gengchengben 庚辰本 und im Falle der zweibändigen, weit verbreiteten Standard-Ausgabe (1982, 21996, 1606 S., ISBN 702000220, für Kapitel 81-120), die bei Varianten die Auswahl begründet, an der frühesten 120-Kapitel-Druckfassung *Chengjiaben* 程甲本 (1791) unter Berücksichtigung der 2., überarbeiteten Auflage *Chengyiben* 程乙本 (1792).
4. S. XI, Fn. 1: Der Autor Cao Xueqin nannte den Roman selbst „Traum der Roten Kammer“, so schrieb er am Ende von Kapitel 34 im Ji Mao 己卯 –Manuskript: „紅樓夢三十四回終 (Ende von Kapitel 34 des Traums der Roten Kammer).“ → Der bekannte Rotforscher Yu Pingbo vertrat aufgrund verschiedener, inzwischen teilweise widerlegter Indizien die Auffassung, Cao Xueqin habe den Titel *Traum der Roten Kammer* gegenüber den Nebentiteln favorisiert. Dies ist inzwischen differenzierter zu betrachten: Der Autor gab mehrfach Manuskript-Fassungen unter Bekannten in Umlauf, die abgeschrieben, mit dem Titel *Geschichte des Steins* oder *Geschichte des Steins mit Anmerkungen von Zhiyanzhai* versehen und von diesen ersten Lesern kommentiert wurden, und erhielt so Rückmeldungen, von denen er einzelne einarbeitete. 1754, zu Lebzeiten Cao Xueqins, wurden in einer vorangestellten ‚Leseanleitung‘ und in drei Kommentarstellen im Kapitel 5 des Jiaxu 甲戌本 -Manuskripts der Titel „*Hongloumeng*“ (Traum der Roten Kammer) bzw. „*Honglou*“ (Rote Kammer) als Titel verwendet, in der Leseanleitung sogar explizit als der Titel, der das Ganze zusammenfasse (zur Datierung der Leseanleitung folgt der Verfasser 蔡

義江 Cai Yijiang (*Honglouloumeng shiciqufu pingzhu* 紅樓夢詩詞曲賦評注, 1979, S. 454; Neuauflage 1991, S. 484)). Da dieser Kommentator Cao Xueqin zu zahlreichen Änderungen veranlasste, scheint sein Einfluss so groß gewesen zu sein, dass der Verfasser zumindest von einem Einverständnis Cao Xueqins mit der Verwendung des Titels *Traum der Roten Kammer* als Haupttitel ausgeht. Ein weiterer Beleg aus dem Jahr 1759 für die Verwendung des Titels *Traum der Roten Kammer* findet sich vermutlich von Wu Yu'an 武裕庵 im Ji Mao 己卯-Manuskript am Ende von Kapitel 34 (vgl. die Handschriftenanalyse von Mei Jie 梅节 (*Zhongbao yuekan* 1981, Heft 6, 7)). Seit der ersten Druckfassung ist der Roman fast ausschließlich unter dem Namen *Traum der Roten Kammer* erschienen.

5. S. XV, Z. 3-4: der Verwandter des Kaisers war oder dem Kaiserhof nahestand. → der nach Zhao Guodong 赵国栋 (*Honglouloumeng zhi mi* 紅樓夢之謎, *Zhongzhou guji* 1998, 433 S., S. 5) „皇族的内亲“ (enger Verwandter des Kaisers) gewesen sein soll. Nach Zhao arbeitete Cao Xueqin 1735-1741 am Hof von Kaiser Qianlong, die historischen Belege dazu konnte der Verfasser nicht finden. Es erscheint ihm zumindest sicher, dass mindestens ein Mitglied der Cao-Familie auf Geheiß des Kaisers an einen Prinzen verheiratet wurde, dass Cao Xueqins Urgroßmutter Sun 孫 Amme des Kaisers Kangxi (1654–1722, reg. 1661-1722) war, sein Großvater Cao Yin 曹寅 (1658–1712) dessen Lern- und Spielgefährte, und dass der Kaiser bei den Caos mehrfach zu Besuch war.
6. S. XIII, Z. 14: 2005 → 2003
7. S. XIV, Z. 2-3 v.u.: Lin Daiyu erinnert → Lin Daiyu erinnert, nach Zhao Guodong 1998, S. 6
8. Seite XXV letzte Z.: Jinyuyuan 1889a → Jinyuyuan 1889b

Text Kapitel 1-80

9. S. 201 Z. 22 v.u.: brachte Li Guee sein Pferd → brachte Li Guee das Pferd
10. S. 201 Fn. 1, Z. 2: altjinesischen → altchinesischen
11. S. 738 Z. 14. v.u.: einfachen Reissuppe → nüchternen Reissuppe
12. S. 1243-1261 Kopfzeilen: läßt Hsi-fèng ‚mit fremder Hand töten‘ → tötet Hsi-fèng ‚mit fremder Hand‘

Text Kapitel 81-120

13. S. VII, Z. 9, S. 1496 Z. 1 (2x): Vier schöne Frauen → Vier Schöne
14. S. 1496 Z. 8: neben ihr → an der Seite
15. S. 1496, Z. 11-12 v.u.: Somit brauchen wir den Zorn der Familie Sun, diesen Bastarden, nicht ertragen. → Somit kann sie dem Zorn dieses Bastards der Familie Sun entgehen.
16. S. 1496, Z. 16: Es ist unvorstellbar, dass einem jungen Mädchen aus unserer Familie so ein Unglück widerfahren ist → Wie kann ein junges Mädchen aus einer Familie wie der unseren so ein Unrecht ertragen?
17. S. 1496, Z. 18: daß gerade ihr etwas so Unmenschliches passiert → daß gerade sie auf so einen Unmenschen getroffen ist.
18. S. 1496, Z. 15 v.u.: überreden → berichten
19. S. 1496, Z. 6-7 v.u.: Wenn eine Tochter erwachsen wird, verläßt sie eines Tages das Haus. → Als Mädchen verläßt man eines Tages das Haus.
20. S. 1496, Z. 4-5 v.u.: Ihre eigene Familie hat keinen Einfluß mehr, die Braut muß → Wer nimmt dort auf sie Rücksicht? Die Braut muß

bist, interpretierst du mir morgen ein, zwei Textabschnitte, so dass ich sehen kann, wie viel du in letzter Zeit gelesen hast. Dann weiß ich, wo du stehst.“

137. S. 1509, Z. 1-2 v.u.: Die Geschichte, wie sich Bau-yü am folgenden Tag schlug, ist im nächsten Kapitel nachzulesen. → Wie Bau-yü tags darauf dem Unterricht folgte, erfährt man im nächsten Kapitel.
138. S. 1519, Z. 7-8: nicht. Wir be-halten → nicht. Wir behalten
139. S. 1537, Z. 7 v.u.: Sie hatte von → Sie hatte sich von
140. S. 1588, Z. 12: Ojekt → Objekt
141. S. 1606, Z. 10: Vetter Bau-tschai → Kusine Bau-tschai
142. S. 1610, Z. 20: zwei drei → zwei, drei
143. S. 1612, Z. 4: Halbbrunder → Halbbruder
144. S. 1624, Z. 15: des*Sutras* → des *Sutras*
145. S. 1628, Z. 1-2: kümmern und → kümmern hat und
146. S. 1653, Z. 5-6 v.u.: auf, zu essen. Ein paar Wochen dieses selbstaufgelegten Hungerns und es sah aus, ... → auf zu essen. Nach ein paar Wochen dieses selbstaufgelegten Hungerns sah es aus, ...
147. S. 1662, Z. 14-15: denZustand von Hsiu-yäns Gemächern. Ihre wenigen gefütterten → den Zustand von Hsiu-yäns Gemächern. Ihre wenige gefütterte
148. S. 1681, Z. 5-6 v.u.: er sagte den Dienstmädchen, etwas mehr Duftstäbchen nachlegen → sagte den Dienstmädchen, etwas mehr Duftstäbchen nachzulegen
149. S. 1690, Z. 5 v.u.: habe ihm erlaubt habe → ihm erlaubt habe
150. S. 1702, Z. 11: ist bekannt und an zwei Tage → ist bekannt, und an zwei Tagen
151. S. 1719, Z. 10: Man stellen sich → Man stelle sich
152. S. 1745, Z. 8 v.u.: gab sie der kaiserliche Nebenfrau → gab sie der kaiserlichen Nebenfrau
153. S. 1751, Z. 4 v.u.: in ihre Gemächern → in ihre Gemächer
154. S. 1776, Z. 16: verheiratet sein → verheiratet sein werden
155. S. 1790, Z. 21: ein Brautjungfer → eine Brautjungfer
156. S. 1800, Z. 21-22: von Bau-tschai Absichten → von Bau-tschais Absichten
157. S. 1801, Z. 12: während deiner → während Ihrer
158. S. 1858, Z. 11: Bao-Tschai → Bau-tschai
159. S. 1859, Z. 8: Mädchen,t → Mädchen,
160. S. 1893, Z. 3: bittet du → bittest du
161. S. 1909, Z. 7 v.u.: festnommen → festgenommen
162. S. 1910, Z. 16-17: Djia Dschëng ... bewacht; → „Djia Dschëng ... bewacht“;
163. S. 1912, Z. 5 v.u.: Hundertdreundzwanzig → Hundertdreundzwanzig
164. S. 1921, Z. 16: Anweisungsorg- → Anweisungen sorg-
165. S. 1927, Z. 7: dagegen, die Mietanteile → dafür, gegen Mietanteile
166. S. 1978, Z. 10: am zweiten Abend → an diesen Abend fühlte sie sich nicht wohl, am zweiten Tag
167. S. 1978, Z. 1-6: „ → ‚
168. S. 2006, Z. 12: des Ofenbets. → des Ofenbetts.
169. S. 2016, Z. 20: mit ihren Hände → mit ihren Händen
170. S. 2017, Z. 2-3: ihnenerkannte → ihnen erkannte
171. S. 2021, Z. 9: unseren Teil der Schuld auf sich → unseren Teil der Schuld auf uns
172. S. 2021, Z. 10-11: von den Damen hinunter, → von den Damen ausgehend,
173. S. 2027, Z. 2: den Herrn Dschën → den Herr Dschën

113. S. 1507, Z. 11-12: aber das ist ja wohl nicht der Rede wert! → aber sie taugen nicht viel. Welche Stellen darin sind schon gelungen?
114. S. 1507, Z. 14: keine Gedichte mehr schreiben → weder Gedichte noch Parallelsätze mehr schreiben
115. S. 1507, Z. 16-17: keine deutlichen Fortschritte → keine Fortschritte
116. S. 1507, Z. 10 v.u.: kannst du dich an mich wenden → gibt es mich ja auch noch
117. S. 1507, Z. 7: Sheyue → Schē-yüä
118. S. 1507, Z. 2-3 v.u.: Bee-ming, welche ihm helfen sollte, die Bücher und anderen Schulsachen zu holen → Bee-ming, welcher ihm helfen sollte, die Bücher und anderen Schulsachen zu tragen
119. S. 1508, Z. 2: bat ein Hofberater den Herrn um ein Gespräch → ein Hausgast den Herrn, Bericht erstatten zu dürfen
120. S. 1508, Z. 6: zu ihm. → mit dem Boten hinein.
121. S. 1508, Z. 6: Djia Dschëng gab ihm → Wie nicht anders zu erwarten, gab ihm Djia Dschëng
122. S. 1508, Z. 11: Djia Dschëng nahm ihn bei der Hand und erkundigte sich nach seiner Gesundheit und der der Herzoginmutter. → Dai-ju ergriff seine Hände, begrüßte ihn und fragte: „Wie geht es Ihrer werten Frau Mutter dieser Tage?“
123. S. 1508, Z. 20-21: keinen Einfluß auf sein weiteres Leben → nichts mit den ernsthaften Dingen des Lebens zu tun
124. S. 1508, Z. 21-22: Er sieht wie ein intelligenter junger Mann aus. → Er sieht ganz gut aus, und ist auch recht intelligent.
125. S. 1508, Z. 22: Warum versucht er es nicht mit einem Studium? → Warum studiert er nicht die Bücher?
126. S. 1508, Z. 25: Heutzutage verlangen wir eigentlich nur von ihm, → Es ist nämlich so, dass wir derzeit eigentlich nur von ihm verlangen,
127. S. 1508, Z. 30: plauderte er noch ein bißchen → plauderte noch ein bißchen
128. S. 1508, Z. 31: der Frau Gemahlin → der Herzoginmutter
129. S. 1508, Z. 33-35: Dai-ju drehte sich um und erblickte Bau-yü in der Nähe des südwestlichen Fensters am Birnenblütentisch sitzen → Dai-ju drehte sich um, ging wieder hinein und sah, dass für Bau-yü in der Nähe des südwestlichen Fensters ein Pult aus Rosenholz aufgestellt worden war
130. S. 1508, Z. 1 v.u. - 1509 Z. 1: Dein Vater betrachtet dich als einen erwachsenen und ernstzunehmenden Mann. → Dein Vater wünscht sich inständig, dass etwas aus dir wird.
131. S. 1509, Z. 4: lies einige Artikel → lies Aufsätze mehrfach
132. S. 1509, Z. 5-6: drehte sich um, setzte sich und blickte in alle vier Himmelsrichtungen → wandte sich zum Hinsetzen um und sah sich dabei unwillkürlich nach allen Seiten um
133. S. 1509, Z. 6: Klassenkameraden → Mitschüler
134. S. 1509, Z. 8: alle plump und merkwürdig wirkten → alle vulgär und unkultiviert waren
135. S. 1509, Z. 9: Qin-zhong → Tjin-dschung
136. S. 1509, Z. 3-7 v.u.: mit, daß heute sein erster Tag sei und er deshalb früher nach Hause gehen könne. Morgen werde er Texte analysieren. Er sei auf keinen Fall dumm. Wenn er morgen für ihn ein paar Texte analysieren werde, könne er sehen, wieviel er in letzter Zeit gelesen und welchen Stand er habe. → mit: „Da heute dein erster Schultag ist, kannst du heute früher gehen. Morgen interpretieren wir Texte. Da du ja nicht dumm

21. S. 1497, Z. 2-3: Nebenfrau ersten Ranges → kaiserliche Nebenfrau dritten Ranges
22. S. 1497, Z. 4: seinen eigenen Charakter → sein eigenes Temperament
23. S. 1497, Z. 5: einiger Zeit → ein paar Jahren
24. S. 1497, Z. 6: den Charakter → das Temperament
25. S. 1497, Z. 13: lief in die Mitte des Gartens → lief in den Garten
26. S. 1497, Z. 19: der dich stört? → die dir etwas getan hat?
27. S. 1497, Z. 20: Wieso fühlst du dich so elend? → Warum bist du so unglücklich?
28. S. 1497, Z. 16 v.u.: noch mehr → erst recht
29. S. 1497, Z. 12 v.u.: gesehen → gesehen, in welchem Zustand sie hier ankam,
30. S. 1497, Z. 11 v.u.: Welche Mühsal einem die Schwiegereltern bereiten! → Wie man unter anderen zu leiden hat!
31. S. 1497, Z. 9 v.u.: und als Gastgeber Gedichte vortrugen? → , Gedichte vortrugen und die anderen freihielten?
32. S. 1497, Z. 8 v.u.: Schwester Bau → Schwester Bau-tschai
33. S. 1497, Z. 8 v.u.: Hsiang Ling → Hsiang-ling
34. S. 1498, Z. 8: Dai-yü bemerkte → Dai-yü hörte
35. S. 1498, Z. 16: die sich jedoch bereits hingelegt hatte → die jedoch bereits ihren Mittagsschlaf hielt
36. S. 1498, Z. 18: er nahm ein Buch → er griff sich aufs Geratewohl ein Buch
37. S. 1498, Z. 19: Hsi-jën erblickte ihn beim Lesen → Als Hsi-jën sah, daß er las,
38. S. 1498, Z. 20: Er blätterte zufällig im „Guyüä-fu“, einer Sammlung von Liedern des Altertums, und stieß auf → Wer hätte gedacht, dass das Buch, dass er zufällig gegriffen hatte, das „Guyüä-fu“ war, eine Sammlung von alten Gedichten im Stil der Musikamtlieder? Er stieß auf
39. S. 1498, Z. 15 v. u.: Er ergriff ein anderes Buch mit Literatur der Djin-Dynastie. → So legte er das Buch weg und ergriff ein weiteres – es war Prosa aus der Djin-Dynastie.
40. S. 1498, Z. 1 v. u.: Wieder zum Hof der Düfte gekommen, roch es dort noch stärker nach Vanille als zuvor. → Wieder am Haselwurzpark angekommen, verstärkte sich der Eindruck. Das Duftkraut wuchs wie zuvor,
41. S. 1498, Z. 16 v.u.: Lebens → Leben
42. S. 1499, Z. 3: Ein paar Mädchen → Ein paar Dienstmädchen
43. S. 1499, Z. 5: einen kleinen Felsen → einen kleinen künstlichen Felsen
44. S. 1499, Z. 5: Er hörte nur, → Da hörte er,
45. S. 1499, Z. 7: Na gut, ich gehe dann, → Toll, er ist abgetaucht,
46. S. 1499, Z. 12: Er griff nach einem kleinen Stein → Er griff nach einem kleinen Ziegelstein
47. S. 1499, Z. 13: Das schwache Geräusch des ins Wasser fallenden Steines → Das dumpfe Geräusch des ins Wasser plumpsenden Steins
48. S. 1499, Z. 9 v.u.: eine Elritze → ein Beilbauch-Weißfisch
49. S. 1499, Z. 7 v.u.: Dai Shu griff nach dem Fisch und legte ihn mit beiden Händen → Dai-schu griff mit beiden Händen nach dem Fisch und gab ihn
50. S. 1499, Z. 3 v. u., 4 v.u. (2x): Leine → Schnur
51. S. 1499, Z. 2 v.u.: und mit einem Ruck riß sie sie heraus → sie zog sie heraus
52. S. 1501, Z. 2, 12, S. 1627 Z. 9 v.u., S. 1785 Z. 6 v.u., S. 2132 Z. 8 v.u. (5x): Su Yün → Suyün

53. S. 1501, Z. 2: Daraufhin bat sie Su Yün, den Haken wieder zurecht zu biegen und einen neuen Wurm daran zu befestigen → Daraufhin ließ sie rasch Su-yün den Haken wieder zurecht biegen und einen neuen Wurm daran befestigen
54. S. 1501, Z. 5: stand das Blatt → versank das Blatt
55. S. 1501, Z. 9, 16 (2x): Hsiu Yän → Hsiu-yän
56. S. 1501, Z. 15: Li-dji → Li-tji
57. S. 1501, Z. 11: Ihr verpaßt eure besten Chancen. Dort drüben bei Su Yün sehe ich Blasen. Schnell, Schwester, versuch' du es doch! → Ihr müsst Euch nicht immer nur den Vortritt lassen! Die Fische sind alle dort bei Li-tji. Schnell, Schwester Li-tji, angel!
58. S. 1501, Z. 18: Teichrand → Teichrand und begann zu angeln
59. S. 1501, Z. 12 v.u.: der Faden → die Schnur
60. S. 1501, Z. 12 v.u.: begannen immer mehr zu lachen → lachten erst recht laut heraus.
61. S. 1501, Z. 8 v.u.: Zweiter Herr → Zweiter junger Herr
62. S. 1501, Z. 6 v.u.: zweiten Herrn → zweiten jungen Herrn
63. S. 1503, Z. 7: letztes Jahr → vorletztes Jahr
64. S. 1503, Z. 18: auf mein Zimmer schien → in mein Zimmer schien
65. S. 1503, Z. 18-19 v.u.: sah die Herzoginmutter dort sitzen → begrüßte die Herzoginmutter
66. S. 1503, Z. 18 v.u.: erblickte → begrüßt hatte
67. S. 1503, Z. 10 v.u.: andere Menschen zu töten → Leute umzubringen
68. S. 1503, Z. 2 v.u.: Beide Geschwister → Kusine und Vetter
69. S. 1504, Z. 8: dein ehrwürdiger Großvater → dein ehrwürdiger Onkel
70. S. 1504, Z. 11: von der Polizei festgenommen und ins Gefängnis geworfen → von der Kriminalpolizei festgenommen und ins Gefängnis des Justizministeriums geworfen
71. S. 1504, Z. 12: wo sie jetzt auf ihre Hinrichtung wartet → wo sie eines Verbrechens angeklagt werden soll, das mit der Todesstrafe geahndet wird
72. S. 1504, Z. 13: irgend ein → irgendein
73. S. 1504, Z. 19 v.u.: vorbeischaute → vorbeischaute und sich mit den weiblichen Angehörigen des Pfandleihers gut verstand
74. S. 1504, Z. 14 v.u.: Silberstücke → Silber
75. S. 1504, Z. 13 v.u.: wurde sie bald entlarvt → mußte sie ja bald entlarvt werden
76. S. 1504, Z. 8 v.u.: Er war sehr überrascht → Er wunderte sich noch darüber
77. S. 1504, Z. 6 v.u.: Er hielt sie sofort fest und durchsuchte sie, wobei er → Die Leute hielten sie sofort fest und durchsuchten sie, wobei sie
78. S. 1504, Z. 3 v.u.: Polizei → Kriminalpolizei
79. S. 1505, Z. 1: wurden weitere Polizisten losgeschickt → wurde der Polizeitruppe Meldung gemacht
80. S. 1505, Z. 4: Siebensternelampe → eine Öllampe mit sieben Flammen
81. S. 1505, Z. 15: Damals wußte ich noch nicht, warum ich so verunsichert war → Ich war ihr gegenüber schon früher gelegentlich argwöhnisch, ohne zu wissen warum
82. S. 1505, Z. 18: daß mich manche Leute sogar hassen → daß manche Leute mich bestrafen wollen
83. S. 1505, Z. 17 v.u.: wurde bereits verurteilt → muß sich bereits vor Gericht verantworten
84. S. 1505, Z. 16 v.u.: Deswegen werden wir wohl nie erfahren, wie es wirklich war → Wir können sie kaum zur Beweisführung herkommen lassen

85. S. 1505, Z. 15-16 v.u.: Es gibt keinen Beweis für die Schuld von Konkubine Dschau. → Da es keinen Beweis gibt, wird Konkubine Dschau nicht gestehen.
86. S. 1505, Z. 14 v.u.: verlieren wir jegliches Ansehen → macht es keinen guten Eindruck.
87. S. 1505, Z. 13-14 v.u.: Aber wir können nicht verhindern, dass sie sich früher oder später selber verrät → Warten wir, bis sie die Suppe ausgelöffelt hat, die sie sich eingebrockt hat. Sie wird sich auf jeden Fall selbst verraten.
88. S. 1505, Z. 11-12 v.u.: Ohne Zeugen gibt es für diese Geschichte keine Beweise → Ohne Beweise kann man das schlecht regeln.
89. S. 1505, Z. 10-11 v.u.: die beiden Schwestern haben sich doch mittlerweile erholt → Kusine und Vetter sind heute schon wieder so gesund und so sehr zu nichts zu gebrauchen wie nur irgendwer.
90. S. 1505, Z. 9 v.u.: Hsi-fëng, laßt uns → Hsi-fëng, auch du solltest
91. S. 1505, Z. 8 v.u.: essen → Abend essen
92. S. 1505, Z. 6 v.u. sagte fröhlich: → lächelte und sagte rasch
93. S. 1505, Z. 3 v.u.: Tante und ich → gnädige Frau und ich
94. S. 1505, Z. 1-2 v.u.: Die Dinge, die der Hausvorstand sucht, möge die Herrin, wenn sie mit der Herzoginmutter gegessen hat, selbst suchen. → Der gnädige Herr möchte etwas herausgesucht haben und bittet darum, dass die gnädige Frau, wenn sie mit der alten gnädigen Frau gespeist hat, dies selbst sucht.
95. S. 1506, Z. 2: der Hausvorstand → dein Mann
96. S. 1506, Z. 3: nur noch Hsi-fëng → nur Hsi-fëng zurück, um aufzuwarten
97. S. 1506, Z. 8: Yingchun hatte ihr nämlich davon berichtet → Dann erzählte sie, was Yingchun ihr berichtet hatte.
98. S. 1506, Z. 12: seit Kurzem → seit kurzem.
99. S. 1506, Z. 13: Dann kicherte sie. → Dann lachte sie höhnisch auf.
100. S. 1506, Z. 19: Wenn die Erziehung einer Tochter mißlingt, ist das nicht schlimm, → Wenn man eine Tochter gebiert, ist sie keine Hilfe
101. S. 1506, Z. 21: nicht auf dem rechten Pfad wandelt → keine Hilfe ist
102. S. 1506, Z. 22: Lehrer aus dem Süden empfohlen → Lehrer empfohlen, der wie wir aus dem Süden stammt
103. S. 1506, Z. 12 v.u.: Auswärtigen → Fremden
104. S. 1506, Z. 7-8 v.u.: läßt sich nicht von ihnen weicklopfen → läßt nicht aus Dummheit den Dingen ihren Lauf
105. S. 1506, Z. 5-6 v.u.: Seit Ihr außerhalb der Stadt als Beamter arbeitet → Nachdem Ihr auf den Provinzposten versetzt worden wart
106. S. 1506, Z. 3-4 v.u.: seine Studien in den letzten Jahren stark vernachlässigt → den Unterricht ein paar Jahre versäumt
107. S. 1506, Z. 2 v.u.: wiederholen → auffrischen
108. S. 1506, Z. 1-2 v.u.: merkte noch ein paar nicht weiter nennenswerte Dinge an → plauderte noch eine Weile
109. S. 1507, Z. 2: bevor die Diener kamen → als die Diener kamen
110. S. 1507, Z. 4-5: wo er auf weitere Anweisungen wartete → wo er grüßte und abwartend stehen blieb
111. S. 1507, Z. 7: unbändiger → ungezügelter
112. S. 1507, Z. 9-10: daß du dich jeden Tag im Garten mit den Mädchen triffst, mit ihnen viel lachst und herumalberst → dass Du täglich mit deiner Schwester und den Kusinen im Garten lachst und herumalberst, sogar mit den Dienstmägden Hallodrie treibst